

## Aus dem Volksmusikarchiv

## „Tierische Lieder“

In manchen erzählenden Liedern der musikalischen Volksüberlieferung geht es um Tiere: Dabei spannt sich der Bogen vom einfachen Vorkommen der Kühe und Kälber zum Beispiel in Almliedern oder der Gemsen in Gebirgs- und Jägerliedern und Schützenliedern über Beschreibungen von Vorgängen bis hin zur „Warnung vor dem Hunde“:

Bauer bind dein Pudel an,  
daß er mi net beißen kann.  
Beißt er mi  
verklagi di  
tausend Taler kost' er di!

Sehr oft stehen Tiere in Liedern auch für das Verhalten von Menschen oder ihr Name ist als Synonym für eine Eigenschaft gebraucht. Unser beigegebenes Liederbeispiel vom „Heischreck und der Heischreckin“ ist hier ein gutes Beispiel. Da liegt eine dicke Spinne in ihrem Netz auf der Lauer. Hier handelt es sich fast schon um schwankhafte volkstümliche Dichtung, die wegen ihrer Aussagekraft über menschliches Verhalten fabelhafte Züge trägt. In vielfältiger Weise begegnen uns in der musikalischen Volksüberlieferung diese „tierischen Lieder“.

Am Freitag, 19. Juli, um 20 Uhr werden im Bernödhof des Bauernhausmuseums Amerang solche „Tierische Lieder“ zu hören sein. Der Wasserburger Zweigesang mit Gerhard Tristl und Christl Arzberger bürgt für gute und lustige Unterhaltung. Bei einigen Liedern sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eine neunstimmige Blasmusikbesetzung spielt nach Noten von Hans Seidl (1907 bis 1973) aus der Zeit von etwa 1930 bis 1940, der gleich nach dem

## A Heischreck und a Heischreckin

oder

Zu früh gfreut



1. A Heischreck und a Heischreckin



habn ghei - rat auf da Wies und habn



dort glebt in Freud und Leid, wia's



halt da Wech - sl is.

2. Da ziaht am Roa ins nächste Loch  
a Grill als Nachbarin,  
die singt und jodelt fruah und spat,  
grad wia a Almerin.
3. Mei Heischreck is a leichter Kund',  
bedenkt net lang den Fall,  
er setzt sich über alles weg  
und pfeift auf die Moral.
4. Und wia de greana Jagersbuam  
auf d'Nacht zua Almerin,  
so schleicht mei Heischreck mäuserlsta  
am Roa zur Nachbarin.
5. In ihrem Netz a dicke Spinn  
is auf da Lauer g'legn,  
verrat'n hat's voll Schadenfreid,  
was' in da Still hat gseg'n.
6. Wia's d'Heischreckin is inner worn,  
da hats da Kummer druckt.  
Sie hat an Sprung ins Wasser do,  
da Hecht, der hats vaschluckt.
7. Mei Heischreck is jetzt Wittiber,  
hat neue Hoffnung g'schöpft.  
Da hat da Bauer d'Wiesn gmaht  
und hat den Tropf'n köpft.

Diese menschliche „Tiergeschichte“ hat der Lehrer Geyer aus Edling bei Wasserburg in den 50er Jahren gesungen. 1960 nahm Christl Arzberger diesen und weitere Gesänge des beliebten Dorflehrers auf. Im Volksmusikarchiv gibt es aus den 30er Jahren weitere Belege dieses Liedes.

Zweiten Weltkrieg lange Jahre Leiter der Abteilung Volksmusik im Bayerischen Rundfunk war. Eine Anmeldung zu Veranstaltungen ist im Volksmusik-

archiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 0 80 62/86 94, Telefon 0 80 62/51 64, notwendig.

Ernst Schusser